

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Clemensstr. 7 | 50676 Köln

Tel: 0221 - 888 278-0 | Fax: 0221 - 888 278-10

E-Mail: info@koeln-freiwillig.de

www.koeln-freiwillig.de

IBAN: GENODED1BRS Volksbank Köln Bonn eG

BIC: DE81 3806 0186 4501 8760 33

Geflüchtete im Freiwilligendienst

Abschlussbericht

Berichtszeitraum: 01.11.2015 bis 30.06.2019

1. Projektbeschreibung

Die Kölner Freiwilligen Agentur vermittelt bürgerschaftliches Engagement in Köln. Zu unseren Angeboten zählt u.a. die Vermittlung von Freiwilligendiensten. Seit 2014 sind wir auch in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe aktiv. Mit dem Projekt konnten wir erstmalig auch Geflüchteten einen Freiwilligendienst anbieten.

In dem Projekt wurden die Rahmenbedingungen dafür geschaffen, dass Geflüchtete als neue Zielgruppe erreicht und die Freiwilligendienste so ausgestaltet werden, dass sie der besonderen Lebenslage von Flüchtlingen Rechnung tragen. Mit dem Freiwilligendienst schlagen Geflüchtete eine Brücke ins Erwerbsleben. Sie erleben sich nicht als Hilfeempfänger, wie oft nach ihrer Ankunft in Köln. Vielmehr werden sie als Freiwillige selbst Akteure, die einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft leisten. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und vermittelt das Gefühl, dazu zu gehören. So wird die Integration in die Stadtgesellschaft erleichtert.

2. Zielgruppe

Das Programm richtete sich an folgende Personen:

- Wohnsitz: Köln oder Umgebung
- Alter: ab 18 Jahren
- Motivationslage: diejenigen, die eine Arbeit suchen, sich aber noch nicht fit genug für ein Normal-Arbeitsverhältnis fühlen. Die etwas lernen wollen. Die etwas tun wollen. Diejenigen, die Zugang zu Einrichtungen und Nähe zu Beschäftigungsverhältnissen suchen.
- Aufenthaltsstatus: Laut Antrag war unsere Zielgruppe ausschließlich anerkannte Flüchtlinge, die ein Aufenthaltsrecht haben und Arbeit aufnehmen dürfen. Dies haben wir ausgeweitet auf alle Menschen mit Fluchthintergrund: jenen mit Aufenthaltsstatus bieten wir den Regel-BFD, jenen aus sicheren Herkunftsländern oder mit Duldung bieten wir den BFD-Incoming an. Uns geht es dabei darum, niemanden, der einen Freiwilligendienst zur Integration und eigenen Potentialentfaltung nutzen möchte, allein aufgrund des Status auszuschließen.

3. Wirkungsziele

3.1 Quantitatives Ziel

Ziel, das im Projektantrag angegeben war: Ab dem dritten Projektjahr werden jährlich 15 Freiwillige in einen Freiwilligendienst vermittelt.

Zum 1.9.2016 starteten die ersten vier Freiwilligen ihren Dienst. Bis zum 30.6.2019 haben wir insgesamt 49 geflüchtete Menschen zwischen 18 und 59 Jahren in einen Freiwilligendienst in gemeinnützige Organisationen vermittelt. Sie waren zusammen 33.031 Stunden im Einsatz. Insgesamt wurden 262 Flüchtlinge über Freiwilligendienste informiert und beraten.

Die Vermittlungszahlen der einzelnen Jahre:

- 2016: 6 Freiwillige
- 2017: 29 Freiwillige
- 2018: 11 Freiwillige
- bis zum 30.6.2019: 3 Freiwillige

Das angestrebte Ziel von 15 Freiwilligen pro Jahr wurde nur im Jahr 2017 erreicht.

3.2 Qualitative Ziele

Durch die Freiwilligendienste sollte bewirkt werden, dass sich die Lebenslage der Flüchtlinge verbessert. Dieses Ziel wurde erreicht. Unsere Auswertung dazu ist wie folgt:

Kompetenzerwerb

Die Hauptmotivation der Freiwilligen, sich freiwillig zu engagieren, ist in der Regel die Verbesserung der Deutschkenntnisse. Dies ist auch die am meisten zu beobachtende, tatsächlich eintretende Entwicklung. Am stärksten wirkt der Lerneffekt, wenn beim Einstieg in den Dienst bereits Grundkenntnisse auf A2 Niveau oder höher vorhanden sind und parallel zum Dienst ein Sprachkurs besucht wird. Darüber hinaus erweitern die Freiwilligen im praktischen Tun während des Einsatzes ihre sozialen Fähigkeiten. In den Abschlussgesprächen wurde auf die Frage nach dem persönlichen Wachstum während des Freiwilligendienstes bspw. geantwortet, folgende Fähigkeiten erworben zu haben: „Wenn etwas schwer ist, Wille und Geduld zu haben“, „Respekt vor Leuten zu haben, die Hilfe brauchen“ und „Mit Problemen eigenständig umzugehen“.

Beschäftigungsfähigkeit

Durch die gewonnene Praxiserfahrung erhoffen sich die Freiwilligen in Zukunft bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Hier zeigt unsere Erfahrung, dass fast alle Freiwilligen nach Beendigung des Dienstes zunächst guten Anschluss fanden. Circa die Hälfte hat Sprach- oder Abendschulen besucht, circa 15 Prozent eine Ausbildung begonnen, circa 20 Prozent sind in ein Praktikum, einen Nebenjob oder eine Festanstellung eingestiegen. Allerdings wurde geschätzt bei der Hälfte derer, die eine Ausbildung begonnen, diese nach einigen Monaten wieder abgebrochen, weil beispielsweise die Deutschkenntnisse doch noch nicht ausreichten oder die Zusammenarbeit fachlich oder menschlich nicht passte.

„Mit Hilfe einer persischen Redewendung würden ich es so ausdrücken: der Freiwilligendienst ist wie ein Glas Meerwasser – durch einen kleinen Ausschnitt lernt man das große Ganze kennen.“ – Zahra Zamani, 30 Jahre, aus Iran, empfängt die Menschen an der Rezeption des Allerweltshaus in drei Sprachen.

Selbstwirksamkeit

Die Freiwilligen erlebten, dass sie im Freiwilligendienst nicht passive Empfänger von Hilfe waren, sondern ihr Umfeld aktiv mitgestalten konnten. Darüber hinaus gab der Freiwilligendienst Geflüchteten einen Namen in Deutschland. Sie wurden als „Freiwillige“, „Bundesfreiwillige“ oder „Bufdi“ bezeichnet. So gibt der Freiwilligendienst in der langen Warteschleife des Ankommens eine Identität in Deutschland, die anders ist als der stigmatisierte Begriff „Flüchtling“.

Die Freiwilligen erlebten, dass sie etwas Gutes für das Gemeinwesen bewirken können. Einige der Freiwilligen wollten mit dem Freiwilligendienst „etwas zurückgeben“, weil sie selbst ehrenamtliche Unterstützung erhalten (haben).

Integration

Das Knüpfen von Kontakten, der Einblick in und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben spielten eine große Rolle dabei, warum sich unsere Freiwilligen engagierten. Von zwei bis drei Freiwilligen wurde in dieser Hinsicht Kritik geäußert. Ihnen gefiel es nicht, dass sie in der Einsatzstelle wenig Kontakt mit Kölnern und Kölnerinnen hatten, da sie vor allem zum Übersetzen und Betreuen von anderen Geflüchteten eingesetzt wurden.

„Als ich nach Deutschland gekommen bin, hatte ich viele Vorurteile, zum Beispiel über Leute mit bunt gefärbten Haaren. Beim Longboarding in der Rheinflanke habe ich sie kennengelernt und sie sind meine Freunde geworden. Jetzt beurteile ich Menschen nicht mehr danach, wie sie aussehen, wie sie reden oder welche Religion sie haben.“ – Almouthana Alkhallawi, 19 Jahre, aus Syrien, betreut Kinder und Jugendliche bei der Rheinflanke gGmbH.

4. Maßnahmen

Unser Angebot „Geflüchtete im Freiwilligendienst“ beschreiben wir so:

Die Freiwilligen engagieren sich im Umfang von 21 bis zu 40 Wochenstunden und für die Dauer von 6 bis 12 Monaten (in Ausnahmefällen bis zu 24 Monaten). Die Geflüchteten engagieren sich in Kölner gemeinnützigen Einrichtungen im sozialen Bereich, in Sportvereinen, im Kulturbereich oder im Tierschutz.

Die Aufgabenfelder umfassen einfache Tätigkeiten oder Tätigkeiten, die zunächst mit wenig Sprache auskommen wie z.B. Gartenarbeiten oder hauswirtschaftliche oder handwerkliche Tätigkeiten. Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, in denen Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund betreut werden, schätzen es, wenn Freiwillige die gleiche Sprache wie die betreuten Kinder und Jugendlichen sprechen. Gleiches gilt für die Betreuung von Senioren mit Migrationshintergrund. Da einige Flüchtlinge hoch qualifiziert sind, werden auch Tätigkeiten angeboten, die diesen Qualifikationen entsprechen.

Die Freiwilligen erhalten ein Taschengeld und sind sozialversichert. Freiwilligendienste werden schriftlich vereinbart zwischen den Freiwilligen, der Einsatzstelle und der Kölner Freiwilligen Agentur als Träger. Begleitend zu ihrem Freiwilligendienst nehmen die Freiwilligen an Seminaren teil, die von der Kölner Freiwilligen Agentur veranstaltet werden.

Die Maßnahmen liefen im Großen und Ganzen wie geplant, jedoch mussten wir aufgrund der besonderen Bedürfnisse und Lebenslage der Zielgruppe einige Anpassungen vornehmen.

4.1 Die einzelnen Bausteine der Maßnahme

Geeignete Einsatzstellen gewinnen

Interessierte Einsatzstellen wurden in einem persönlichen Gespräch informiert und beraten und während des Akkreditierungsprozesses für den Bundesfreiwilligendienst begleitet.

Seit Beginn des Programms konnten wir 15 Einsatzstellen gewinnen: drei Schulen, zwei Bürgerzentren, zwei kulturelle Einrichtungen, zwei Einrichtungen der Bedürftigen- und Obdachlosenhilfe, zwei Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, ein Migrantenverein sowie drei Vereine, die sich für die Förderung benachteiligter Gruppen einsetzen. Seit November 2017 ist darüber hinaus die Kölner Freiwilligen Agentur selbst als Einsatzstelle aktiv und wurde in ihren Flüchtlingsprojekten von einer Freiwilligen aus Eritrea unterstützt.

Unsere Einsatzstellen boten eine breit gefächerte Auswahl von einfachen Tätigkeiten wie Gartenarbeit bis zu anspruchsvollen Aufgaben wie die Vermittlung von Medienkompetenz an Jugendliche.

Die Freiwilligen mit Fluchthintergrund wurden vor allem in Bereichen gebraucht, in denen sie ihre Heimatsprachkenntnisse, ihre interkulturelle Kompetenz und ihre Erfahrung als Neuankömmlinge in Köln anwenden konnten. So bspw. in der Betreuung von Grundschulkindern mit Fluchthintergrund, die eine intensive Betreuung benötigen, für die die Einrichtungen in der Regel keine Kapazitäten haben.

„An meinem Freiwilligendienst gefällt mir am besten, dass ich mit einem guten Team anderen Flüchtlingen helfen und meine Erfahrungen an sie weitergeben kann, so dass sie sich leichter in Deutschland einleben.“ – Soleyman Kabki, 27 Jahre, aus Iran, übersetzt Kurdisch, Farsi und Arabisch bei der Benedict International Language School.

In den Jahren 2016 und 2017 kooperierten wir eng mit der Rheinflanke. Durch deren Projekt Talente konnten mehr als die Hälfte der Freiwilligen gewonnen werden: 29 Freiwillige waren bei der Rheinflanke im Einsatz, 20 Freiwillige in allen anderen Einsatzstellen zusammen. Als das Projekt Talente bei der Rheinflanke beendet wurde, sanken unsere Vermittlungszahlen.

Insgesamt war es schwierig, geeignete Einsatzstellen für engagementinteressierte Geflüchtete zu finden. Einige Einsatzstellen hatten die Befürchtung, dass sie nicht genügend Ressourcen für die Betreuung der Engagierten hätten oder dass die sprachlichen Hürden zu hoch seien. Vermutlich hatten auch einige Einsatzstellen Ressentiments gegenüber geflüchteten Menschen. Es war einige Überzeugungsarbeit notwendig, um passende Einsatzfelder zu finden und die Begleitung der Engagierten sicherzustellen.

Die aktiven Einsatzstellen meldeten überwiegend zurück, dass sich ihre Arbeit durch die Unterstützung von Geflüchteten verbessert hat. Sie erreichten ihre Klient/-innen besser, sie lernten informell, was Integration bedeutet und erweiterten ihr interkulturelles Wissen.

Flüchtlinge informieren, beraten und vermitteln

Die **Ansprache** der Geflüchteten erfolgte über Multiplikator/-innen in den Heimen und Unterkünften, in Willkommensinitiativen, in der Abendrealschule, im Jobcenter oder im Rahmen von Sprachkursen. Zudem stellten wir in Arbeitsteilung mit anderen Flüchtlingsprojekten der Kölner Freiwilligen Agentur unser Angebote regelmäßig in verschiedenen Sprachschulen vor. Außerdem gehörte die Mundpropaganda durch aktive oder ehemalige geflüchtete Freiwillige zum wichtigsten Akquisemittel, denn diese haben den direkten Zugang zu unserer Zielgruppe und sind die überzeugendsten Promoter des Programms.

Im Sommer 2016 starteten wir den **Vermittlungsprozess** angelehnt an das bewährte Modell aus unserem Programm „Kölner Freiwilligendienst“, das wir bedarfsgerecht weiterentwickelten. Dies beinhaltete über ca. zwei Monate ein zu regelmäßigen Zeiten stattfindendes Treffen im Zweiwochen-Takt, bei dem die verschiedenen Stufen der Vermittlung durchlaufen wurden (Information, Bewerbung, Interview, Hospitation, Vertrag). Bei diesen Veranstaltungen wurden wir von Übersetzer/-innen auf Honorarbasis bzw. von unseren eigenen Freiwilligendienstleistenden unterstützt. Doch die Einhaltung von vorab und für alle einheitlich festgelegten Termine erwies sich bei der neuen Zielgruppe als nicht erfolgreich. Wir haben daraufhin flexible Formen von Engagementberatung entwickelt. Seit Januar 2018 boten wir montagsnachmittags zwischen 16 und 19 Uhr eine öffentliche Sprechstunde für Engagementinteressierte mit Fluchterfahrung, den „VolunTea Monday“, an. Hier wurde Erstberatung zu allen Angeboten der Kölner Freiwilligen Agentur gegeben und solchen, die sich bereits im Vermittlungsprozess befanden, sofort und nach individuellem Bedarf weitergeholfen.

Bei der Auswahl und **Bewerbung auf eine passende Einsatzstelle** für den Freiwilligendienst brauchten die meisten Geflüchteten viel Unterstützung. Wir arbeiteten deshalb mit sog. Compagnions, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die Geflüchtete auf dem Weg ins freiwillige Engagement begleiten. Jedoch war es sehr schwierig, diese Helfer/-innen zu finden und längerfristig zu halten. Oftmals mussten die individuellen Begleitaufgaben wie Unterstützung beim Bewerbungsschreiben hauptamtlich übernommen werden. Die Begleitung zur Behörde, um eine Beschäftigungserlaubnis zu beantragen, war seit 2017 weniger oft erforderlich, da mittlerweile die meisten Interessierten einen Aufenthaltstitel mit Arbeitserlaubnis besaßen. Die Spärlichkeit der Helfer/-innen war dadurch besser zu verkraften.

Obwohl der Freiwilligendienst bei den Geflüchteten sehr gut ankam, befanden sie sich mit ihren vielen Verpflichtungen und Belastungen oft an der Grenze ihrer Kapazitäten. Die meisten besuchten neben dem Freiwilligendienst einen Deutschkurs oder besuchten die Abendschule. Die Minimalzahl von 21 Wochenstunden über sechs Monate war daher die beliebteste Form des Freiwilligendienstes. Nur sehr wenige machten einen zwölfmonatigen Dienst und noch weniger einen Vollzeit-Dienst.

Von den Freiwilligen erhielten drei während ihres Freiwilligendienstes einen Ablehnungsbescheid (der sich im Nachhinein z.T. als nicht rechtens erwies). Nur ein Freiwilliger hat seinen Dienst trotzdem weitergeführt. Die beiden anderen wollten - nach Kenntnis der Ablehnung - möglichst schnell einen Ausbildungsplatz finden (in der Hoffnung auf eine Ausbildungsduldung) und beendeten daher ihren Freiwilligendienst. Hervorragend integrierte, meist junge Menschen wurden dadurch enorm psychisch belastet und in ihrer Integrationsleistung gehindert. Auch für die Mitarbeitenden waren dies eine belastende Erfahrung.

Im Vergleich zu anderen Freiwilligendiensten beendeten mehr Freiwillige ihren Einsatz vorzeitig. Dies lag daran, dass sich ihre Lebenssituation relativ schnell änderte, bspw. durch einen Ablehnungsbescheid aber auch dadurch, dass sich andere Möglichkeiten auftaten, z.B. eine Arbeitsstelle. Das bedeutete für uns: mehr Aufwand in

der Vermittlung, denn jeder Freiwilligendienst, egal wie lange er dauert, braucht Verträge, Bescheinigungen, individuellen Service usw.

Sprachkurs im ersten Monat des Freiwilligendienst

Es stellte sich heraus, dass die Geflüchteten keinen Bedarf an einem zusätzlichen Sprachkurs hatten. Die meisten von ihnen nahmen ohnehin an einem Sprachkurs teil oder taten dies bis kurz vor dem Freiwilligendienst.

Pädagogische Begleitung während des Freiwilligendienstes

Genau wie in den anderen Freiwilligendienst-Programmen sollte auch der Freiwilligendienst Geflüchteter zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung beitragen. In regelmäßig stattfindenden Seminaren reflektierten die Freiwilligen gemeinsam ihre Tätigkeiten und erarbeiteten, welche Lernerfahrungen sie aus dieser Zeit ziehen.

Die Seminare mussten wir so legen, dass sie mit Sprach- und Integrationskursen kompatibel waren. Daher boten wir Seminare nicht wie im Kölner Freiwilligendienst unter der Woche, sondern ausschließlich an Freitagnachmittagen, Samstagen und Sonntagen an.

„Diskussionen zu führen ist neu für mich. Im Irak dürfen wir außerhalb der Familie nicht diskutieren und unsere Meinung sagen.“ – Ali Aziz Shnawa Al-Musaed, 30 Jahre, aus Irak, unterstützt im Kulturbunker bei Technik und Aufbau für Veranstaltungen

Inhaltlich kreisten die Seminare um drei Themenstränge: (1) Reflexion des Freiwilligendienstes und Verständigung darüber, was bürgerschaftliches Engagement bedeutet, (2) Kennenlernen der Geschichte, des politischen Systems und der Kultur in Köln und Deutschland, (3) Begleitung beim Übergang in die nächsten Schritte nach dem Freiwilligendienst.

Folgende Seminareinheiten wurden zu den drei Themensträngen durchgeführt:

(1) Reflexion des Freiwilligendienstes/ bürgerschaftliches Engagement

- Erstellung eines Erklärvideos „Was ist ein Freiwilligendienst?“
- Teilnahme an der AG „Engagement von Geflüchteten – der neue Freiwilligendienst und andere Formen freiwilliger Tätigkeit“ im Rahmen der Tagung „Bürgerschaftliches Engagement von und mit Flüchtlingen. Chancen und Herausforderungen für Soziale Arbeit“ der Technischen Hochschule Köln (10.11.2016)
- Besuch des Kölner Ehrenamtstages
- Besuch des BarCamp „Willkommenskultur in Köln“
- Austausch mit den Freiwilligen aus den Programmen Kölner Freiwilligendienst und Internationaler Freiwilligendienst

(2) Köln und Deutschland kennenlernen

- Stadtrallye durch Köln
- Besuch der Karlstadt Aachen, inklusive Dom und Rathaus
- Besuch des Römischen Prätoriaums und Römisch-Germanischen Museums in Köln
- Besuch des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln

- Besuch des Landtags von NRW und der Landeshauptstadt Düsseldorf
- Besuch der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen – K21 in Düsseldorf
- Besuch eines Konzerts in der Kölner Philharmonie
- Besuch einer Kunstausstellung im Dortmunder U in Dortmund
- Rallye durch die Kölner Weihnachtsmärkte
- Führung durch den Sprachraum der Stadtbibliothek Köln
- Verschiedene Bildungseinheiten der Verbraucherzentrale zum Thema Strom, Heizung, Mietverträge usw.
- Finance-Coaching zum Thema Verträge, Lohnabrechnungen, Bankkonto usw.
- Exkursion zum Drachenfels in Königswinter

(3) Nächste Schritte nach dem Freiwilligendienst

- Bewerbungstraining: Anschreiben, Lebenslauf
- Persönlichkeitsworkshop „Mit Selbstreflexion zum beruflichen Erfolg“
- 1:1 „Next Step Coaching“ durch Ehrenamtliche Coaches

Neben den Seminartagen umfasste die pädagogische Begleitung ein Einführungs- und ein Abschlussgespräch mit den Freiwilligen sowie Gespräche mit Betreuer/-innen und Freiwilligen vor Ort in der Einsatzstelle mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten zu reflektieren und zu verbessern.

4.2 Öffentlichkeitsarbeit

Über die Sommermonate 2016 wurden der Programm-Flyer sowie diverse Informationsmaterialien erstellt und in drei Sprachen übersetzt (Englisch, Arabisch und Farsi). Die Redaktion der Materialien erwies sich als schwieriger als wir es aus unseren anderen Programmen gewohnt sind. Wir haben gelernt, dass Farsi-Muttersprachler sehr unterschiedlicher Meinung darüber sein können, wie „Freiwilliges Engagement“ auf Farsi heißt. Wir konnten die konträren Aussagen in keiner Weise beurteilen. Schließlich haben wir unseren Schirmherrn Navid Kermani entscheiden lassen.

Das Projekt „Geflüchtete im Freiwilligendienst“ hatte einen Webauftritt:

<https://www.koeln-freiwillig.de/gif/>

Während des gesamten Projektzeitraums wurden die Informationsabende zum Freiwilligendienst und die offene Engagementsprechstunde „VolunTeaMonday“ kontinuierlich auf der Website und der facebook-Seite der Kölner Freiwilligen Agentur angekündigt und beworben. Auf facebook wurden die Informationen darüber hinaus in relevanten facebook-Gruppen, z.B. der von Ehrenamtlichen betriebenen Kölner Unterstützungsplattform für Geflüchtete „miteinander leben“ geteilt. In regelmäßigen Abständen wurden auf der facebook-Seite Eindrücke aus den Bildungsseminaren gepostet (Fotos, Zitate, Geschichten), um der Öffentlichkeit und Interessierten über die positive Wirkung des Programms zu berichten.

Am 14. April 2016, 10.00 bis 13.00 Uhr, führten wir im Bürgerzentrum Ehrenfeld die Veranstaltung **„zusammen wachsen - Ideen-Entwicklungsworkshop zum Engagement für Geflüchtete und von Geflüchteten“** durch. Die Veranstaltung richtete sich vor allem an Einsatzstellen, die mit dem Gedanken spielten, Geflüchtete aktiv in die Arbeit ihrer Einrichtung einzubinden. Hier wurde der Freiwilligendienst für die Zielgruppe geflüchteter Menschen erstmals vorgestellt und dazu Resonanz und Im-

pulse eingeholt. Unter den Teilnehmer/-innen waren Vertreter/-innen aus der Senioren-, Kinder- und Krankenbetreuung, der Jugendhilfe, aus Theatern, Vereinen und auch Ehrenamtliche. Der Freiwilligendienst für Geflüchtete wurde – mit seiner umfassenden pädagogischen Begleitung – als vielversprechende Möglichkeit bewertet, sich im sozialen bzw. bürgerschaftlichen Umfeld, persönlich aber auch beruflich zu orientieren.

Die Informationsveranstaltung **„zusammen wachsen – Geflüchtete engagieren sich“** am 30. August 2016 um 18 Uhr diente als offizieller Auftakt des Programms in der Öffentlichkeit. 150 Menschen – davon fast die Hälfte mit Fluchthintergrund – kamen ins Studio DuMont in der Kölner Innenstadt. In einem interaktiven Veranstaltungsprogramm informierten wir über die Möglichkeiten des freiwilligen Engagements. Dabei wurde die Moderation auf der Bühne von einem professionellen Dolmetscher ins Arabische übersetzt. Für Sitzgruppen im Publikum wurden Flüsterübersetzungen in Englisch und Farsi angeboten. Freiwillige, die bereits in eine gemeinnützige Organisation vermittelt wurden, berichteten über ihre ersten Erfahrungen. Bereits gewonnene Einsatzstellen auf der Suche nach Freiwilligen stellten sich und ihre Tätigkeitsbereiche vor.

Am 5. März 2018 hatte die Kölner Freiwilligen Agentur eingeladen zur Veranstaltung **„Angekommen! Der Freiwilligendienst Geflüchteter als Integration von beiden Seiten“**, an der 70 Personen teilnahmen. Bei der Veranstaltung wurde eine Zwischenbilanz des Projektes „Geflüchtete im Freiwilligendienst“ gezogen.

Die Freiwilligen stellten ihre Erfahrungen vor und berichteten in beeindruckender Weise, wie sie durch den Freiwilligendienst ihre Deutschkenntnisse verbessert, neue Kontakte geknüpft und viel Praxiserfahrung im Arbeitsalltag gesammelt haben. Die Freiwilligen schilderten, dass es für sie wichtig ist, ihre Hilfe anzubieten, dort wo in der Gesellschaft Hilfe gebraucht wird.

Xenia Kuhn vom Bürgerzentrum Ehrenfeld, einer Einsatzstelle im Freiwilligendienst für Geflüchtete, schilderte wie sie durch den zweiten Blick, den die Freiwillige auf die Arbeit des Bürgerzentrums richtete, auf blinde Flecken aufmerksam gemacht wurde. Natalie Zaiss von der Einsatzstelle Rheinflanke berichtete von den Spielangeboten, die die Freiwilligen in Flüchtlingsunterkünften anbieten, Aktivitäten, die ohne die Freiwilligen nicht stattfinden könnten.

Omar Meslmani, ein bekannter Comedian von WDR 4 You, dankte allen Freiwilligen für ihr tolles Engagement und überreichte ihnen auf der Bühne ein kleines Geschenk. Erkenntnisse aus einer wissenschaftlichen Untersuchung stellte Dr. Rudolf Speth vor.

Bei einer Podiumsdiskussion wurde mit Kölner Bundestagabgeordneten diskutiert, welche Bedeutung der „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“ für die gesellschaftliche Integration hat und wie es mit dem Sonderprogramm weitergeht. Karsten Möring, Mitglied des Deutschen Bundestages, CDU und Matthias W. Birkwald, Mitglied des Deutschen Bundestages, Die Linke, teilten die Ansicht, dass es weiterhin einen Bundesfreiwilligendienst für Geflüchtete geben sollte und sie versprachen, sich in ihren Fraktionen dafür einzusetzen.

4.3 Verbreitung der Ergebnisse

Zur Verbreitung der Projektergebnisse wurde folgendes umgesetzt:

- Pressemeldungen für
 - Großveranstaltung „Zusammen Wachsen – Geflüchtete engagieren sich“ am 30.8.2016

- Info-Veranstaltung „Integration möglich machen – als Begleiter*in für Geflüchtete im Ehrenamt und Freiwilligendienst“ am 5.10.2016
- Großveranstaltung „Angekommen! Der Freiwilligendienst Geflüchteter als Integration von beiden Seiten“ am 5.3.2018
- Newsletter der Kölner Freiwilligen Agentur
 - Leitartikel über erste Erfahrungen mit dem Programm „Geflüchtete im Freiwilligendienst“
- Jahresbericht der Kölner Freiwilligen Agentur
 - Bericht im Jahresbericht 2016
 - Bericht im Jahresbericht 2017
 - Bericht im Jahresbericht 2018
- Vorstellung des Projektansatzes bzw. der Projektergebnisse in den Netzwerken, an denen wir beteiligt sind
 - 30.01.2016 BarCamp mit Willkommensinitiativen
 - 19.01.2016 Integration Point
 - 21.04.2016 Vernetzungstreffen von Willkommensinitiativen
 - 03.05.2016 Benefizveranstaltung für Geflüchtete in der Wolkenburg
 - 14.04.2016 Zusammen wachsen - Ideenworkshop BüZe Ehrenfeld
 - 03.08.2016 Multiplikatorin der Abendrealschule (Kerstin Simon)
 - 10.11.2016 Workshop / Vorstellung in der TH Köln
 - 30.11.2016 Workshop / Vorstellung BüZe Deutz
 - 25.01.2017 Engagiert Euch! / Veranstaltung VHS Forum
 - 30.01.2017 Sportausschuss Köln-Nippes
 - 30.06.2017 Muslimische Gemeinde Köln-Vingst
 - 12.09.2017 TAS Ausbildungsbörse
 - 05.02.2018 5 Sprachkurse bei der VHS Köln-Mülheim
 - 06.02.2018 3 Sprachkurse bei der VHS Köln-Innenstadt
 - 05.03.2018 BüZe Ehrenfeld
 - 18.04.2018 Sprachkurs DAA
 - 24.05.2018 Samo.Fa Barcamp Alte Feuerwache
 - 19.06.2018 Vernetzungs-Frühstück „Wir zusammen“
 - 06.11.2018 Sprachraum der Stadtbibliothek Köln
 - 07.11.2018 SAMOFA (Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit) Vernetzungstreffen beim Solibund e.V.
 - 09.11.2018 Sustainable Development Goals Tag im Allerweltshaus
 - 15.11.2018 Cafe Konekti im Bürgerzentrum Alte Feuerwache
 - 21.11.2018 Sprachkurs im Integrationshaus
 - 06.12.2018 Start With A Friend
 - 16.02.2019 MURAL „Active Citizenship“, Hafenakademie Köln
 - 28.01.2019 2 Sprachkurse bei der VHS Köln-Innenstadt
 - 25.02.2019 Uni Köln Beratungsstelle „Studienvorbereitende Deutschkurse für Geflüchtete

Eine Dokumentation mit Erfahrungsberichten von Freiwilligen und von Vereinen, in denen die Flüchtlinge tätig waren, konnte aufgrund von Zeitmangel nicht umgesetzt werden.

5. Nachhaltigkeit

Die Modellphase über drei Jahre und acht Monate sollte dazu dienen, das Angebot für Geflüchtete so zu entwickeln und auf eigene finanzielle Beine zu stellen, dass es im Anschluss weitergeführt werden kann. Dies ist zum Teil gelungen.

Am Anfang hatten wir Glück. Denn im Dezember 2015 hatte die Bundesregierung ein zusätzliches Förderprogramm für Geflüchtete aufgelegt, das Sonderprogramm „Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug“. Dieses Sonderprogramm konnten wir mit Hilfe unseres Dachverbands Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ) nutzen. So konnten wir Know How aufbauen und unseren finanziellen Spielraum erweitern durch Mittel, die das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Verfügung stellte. Das Sonderprogramm endete leider am 31.12.2018 und wurde von der Bundesregierung trotz intensiver Lobbyarbeit, zu der wir auch beitrugen (siehe Veranstaltung am 5. März 2018), nicht verlängert.

Die Nachfrage von Geflüchteten nach einem Freiwilligendienst ist nach wie vor hoch. Auch Einsatzstellen interessieren sich weiterhin für die Aufnahme von Geflüchteten in einen Freiwilligendienst in ihrer Einrichtung. Wir konnten auch nach Auslaufen des Sonderprogramms weiterhin Geflüchtete in Freiwilligendienste vermitteln. Die Vermittlungszahlen sind jedoch nicht hoch genug, als dass wir das Projekt als eigenständiges Angebot fortführen könnten.

Deshalb haben wir den Freiwilligendienst für Geflüchtete zum 1.7.2019 in den Kölner Freiwilligendienst eingegliedert. Zur Finanzierung nutzen wir jetzt den Regel-Bundesfreiwilligendienst, der allerdings geringere Finanzmittel bereitstellt. Darüber hinaus stehen weiterhin die Beiträge der Einsatzstellen zur Verfügung, die wir dem Regelbeitrag des Kölner Freiwilligendienstes anpassen und damit erhöhen mussten.

Das bedeutet, wir bewerben weiterhin den Freiwilligendienst in der Zielgruppe der Geflüchteten und wir vermitteln weiterhin Geflüchtete an interessierte Einsatzstellen. Die Geflüchteten können aber nicht mehr so intensiv betreut werden. Es gibt auch keine eigenständigen Seminarangebote für Geflüchtete mehr. Vielmehr nehmen die Geflüchteten jetzt an den Seminaren gemeinsam mit den lokalen und internationalen Freiwilligen teil.

Einige der Einsatzstellen sind aufgrund der Erhöhung des Einsatzstellenbeitrags abgesprungen. Andere haben in der Zeit des Modellprojekts so gute Erfahrungen gemacht, dass sie den Freiwilligendienst Geflüchteter trotz höherer Kosten weiterführen wollen.

6. Personal

Ehrenamtliche, die im Projekt Geflüchtete im Freiwilligendienst mitgearbeitet haben: Mahdy Alakkawi / Mohsen Alali / Diana Bach / Carolin Becher / Sara Bingöl / Bilal Bodabouz / Beyza Bozbiyik / Joanna Drenu / Betül Eroglu / Talha Eroglu / Konstantin Evangelinos / Dorna Farsimadan / Schahram Hamraz / Reza Hosseini / Sabine Joó / Andreas Kersting / Ulrich Leikauf / Sina Mahsouli / Schabnam Mazdooryar / Mohamed Morsy / Maike Reingen / Sangamesh Sangamad / Florian Suittenpointner / André Teckentrup / Michael Verholen / Carolin Witte / Inga Zimmermann

Als Hauptamtlichen waren beschäftigt:

Projektleitung

Ulla Eberhard

- Vom 01.01.2016 bis 30.06.2019
- Wöchentliche Arbeitszeit: zwischen 2,5 und 6 Stunden

Pädagogische Begleitung

Diana Bach

- vom 01.03.2016 bis zum 31.05.2016
- Wöchentliche Arbeitszeit: 10 Stunden

Susanne Freisberg

- vom 01.03.2016 bis zum 30.06.2016
- Wöchentliche Arbeitszeit: 12 Stunden

Lara Kirch

- vom 15.06.2016 bis zum 30.06.2019
- Wöchentliche Arbeitszeit: zwischen 14,5 und 19,5 Stunden

Verwaltung

Martina Thomas

- vom 01.03.2016 bis zum 30.06.2019
- Wöchentliche Arbeitszeit: zwischen 16 und 8 Stunden

7. Finanzen

Ausgaben

Personalkosten	161.918,13
Freiwilligenkosten	45.879,95
Sachkosten	56.184,25
<hr/> Summe	<hr/> 263.982,33

Einnahmen

Spenden	20.090,21
Kostenbeitrag Einsatzstellen	8.392,00
Arbeitsamt	3.600,36
Stadt Köln	1.049,79
Bundesmittel	85.235,16
Deutsches Hilfswerk	111.259,71
wir helfen	24.000,00
Eigenmittel	10.355,10
<hr/> Summe	<hr/> 263.982,33

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, der Deutschen Fernsehlotterie, wir helfen – der Unterstützungsverein von M.DuMont Schauberg e.V. und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.